

Glaube und Enttäuschung. Oder: Bitterholz und süßes Wasser

Da sagt jemand: „Ich habe Psalm 50,15 geglaubt. Ich habe Gott in der Not angerufen und er hat mich nicht aus dieser Not errettet.“

Bitteres Wasser

Das Quellwasser der Bibel kann bitter werden, wenn sich biblische Zusagen, die man ganz persönlich für sich in Anspruch genommen hat, nicht erfüllen. Deshalb wollen wir jetzt einige Hilfen für diejenigen vorstellen, denen irgendwann der Appetit auf die Bibel durch Enttäuschungen vergangen ist. Wie wird das Wasser, das bitter zu werden droht oder bereits bitter schmeckt, wieder frisch und schmackhaft?

Ent-Täuschung

Zunächst einmal sollte man dem gratulieren, der seine Erfahrungen so ehrlich und nüchtern auswertet. Bei manchem anderen ist nämlich ähnliches passiert, aber er oder sie verdrängt es. Oder man hat einen unpassenden Bibelspruch parat, mit dem man alles schönredet.

Er läßt's den Aufrichtigen gelingen, heißt es Sprüche 2,7. Also nicht den frommen Selbstbetrüger! Wo wir ehrliche Fragen stellen, dürfen auch auf ehrliche und hilfreiche Antworten hoffen.

Wo wir ent-täuscht werden, wird ja eine Täuschung weggenommen. Und das kann sehr heilsam und hilfreich sein. Vorausgesetzt, wir kehren Gott dadurch nicht den Rücken zu, sondern umso mehr unser suchendes Angesicht und Herz.

Der Segen unerhörter Gebete

Gott sei Dank hat Gott nicht alle meine Gebete erhört. Manches, was ich mir eingebildet hatte, wäre mir zum Schaden geworden. Ich hätte wohl die falsche Frau, wäre am falschen Ort und hätte durch die ständig erhörten Gebete auch noch eine falsche Theologie, die Gott zum „Wunschautomaten“ für alle beliebigen Wünsche und Begierden degradiert.

SEIN Wort statt überspitzter Theorien und Theologien

Es gibt Christen, die von Gott nur sehr wenig erwarten. Und dann gibt es wieder andere, die nicht nur glauben, dass uns Gott wunderbar versorgt und sogar Überfluss gibt - wie sollte man sonst spenden und den Armen abgeben können?! Sie schießen über das Ziel hinaus, sind einer unbiblischen Wohlstandstheologie aufgesessen. Sie meinen, wenn sie nur richtig glauben, werden sie Millionär. Bei einigen mag Gott ja auch diesen Plan haben - damit sie dann umso mehr ins Reich Gottes investieren können! Viele andere aber bekommen weder die Million noch das Geld für ein neues Luxusauto, mit dem sie eigentlich nur angeben wollen. Jakobus schreibt dazu: **...ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr in übler Absicht bittet, nämlich damit ihr's für eure Gelüste vergeuden könnt.** (Jak 4,3)

Fast alles kann man sinnvoll gebrauchen, aber auch furchtbar missbrauchen. Ein gutes Glas Wein darf unser Herz erfreuen (Ps 104,15). Den Rebensaft nicht zu missbrauchen, werden wir aber auch mit großem Ernst gemahnt: **Und sauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen.** Eph 5,18 So wollen uns Gottes Verheißungen auch nicht in den Geldrausch oder in den Erfolgsrausch führen, sondern in ein nüchternes, erfülltes und dankbares Leben.

- - -

Was ist aber, wenn das oben Genannte alles „passt“, wenn ich ehrlichen Herzens und zur Ehre Gottes empfangen wollte - und es trotzdem immer noch nicht habe? Berechtigte und gute Wünsche sind nicht erfüllt. Gibt es Antworten auf diese oft quälende Frage?

Als die beiden wichtigsten Antworten auf die Frage nach den unerfüllten persönlichen Verheißungen sind mir aufgegangen: (1.) die Prioritätenliste und (2.) der Zeitplan Gottes.

Gottes Prioritätenliste. Oder: ER vor es, SEINE vor unseren Anliegen

Psalm 37,4 lesen wir: **Habe Deine Lust am HERRN; der wird dir geben, was dein Herz wünscht.**

Die Einheitsübersetzung sagt: **Freu dich innig am Herrn...**

Und die Elberfelder Bibel spricht vom „Ergötzen“ am HERRN und verspricht: **so wird er dir geben die Bitten deines Herzens.**

Das heißt doch: Wenn wir Gott lieben, uns von Herzen an ihm freuen, gibt er uns. Wir haben dann nämlich das Wichtigste bereits: IHN selbst als Mittelpunkt, IHN als „Kern und Stern“ unseres Lebens.

Wenn wir ihn aber nicht lieben, sind wir wie die Braut, die Ring und Brautstrauß haben möchte, aber nicht den Bräutigam.

Gottes Herzensanliegen ist es, vor allem unser Herz zu haben. ER selbst möchte vor allen Gaben kommen. ER vor allen „es“!

Ist unsere Gebetszeit nur das Abgeben von Wunschzetteln? Oder ist sie vor allem eine Zeit der Liebe, eine Zeit der Gemeinschaft mit dem Bräutigam?

Das Richtige wäre: IHM danken und IHN loben. IHN bestaunen und anbeten. Still werden vor IHM und IHM einfach mit unsern Herzen ganz nahe sein. Uns an ihm „laben“ - so kann man das „Lust haben“ im Psalm 37,4 auch übersetzen. Und IHN sich an uns laben lassen. - Ist das nicht gewaltig, dass ER das möchte?! Der große Gott ist „verrückt auf uns“. Wir auch auf IHN?

Wenn Gebetszeiten vor allem Liebeszeiten sind, wird sich dann auch unser Bitten ändern. Wir dürfen gerade noch tiefer wissen und reichlicher erleben, dass Gott uns gern beschenkt. Die Bitte um unser tägliches Brot hat der Bräutigam selbst uns in den Mund gelegt. Und doch werden wir wissen, dass es zuerst und zuletzt nicht um unsere Anliegen geht. Es geht um Gottes große Anliegen! Vor dem täglichen Brot kommt auch im „Vater unser“ SEINE Ehre, SEIN Reich, SEIN Wille.

Und aus dem Liebesgebet wird Liebeshandeln. "Gebet ist nicht dafür da, dass du Gott dazu bringen kannst, das zu tun, was du möchtest. Gebet ist dafür da, dass du ein Werkzeug für Gott werden kannst, um das zu tun, was er möchte." (Derek Prince)

Übrigens: Wenn sich dann eine Verheißung nicht gleich erfüllt, bleibt dennoch Frieden in unserm Herzen. Das Wichtigste haben wir doch schon: IHN! Im Psalm (V.25+26) wird das so gesagt: **Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, Gott, allezeit meines Herzens Trost und mein Teil.**

Das schließt nicht aus, dass wir auch weiter die Erfüllung einer konkreten Verheißung zu erlangen suchen. Aber es geschieht nicht mehr mit der Verzweiflung und Angst, von Gott verlassen oder abgelehnt zu sein.

Gottes Zeitplan. Oder: Noch nicht

Die göttliche Antwort auf ausgebliebene Erfahrungen heißt oft auch: Noch nicht. Gottes anderer Zeitplan ist oft des Rätsels Lösung.

Diese Antwort gab Gott schon dem Propheten Habakuk: **Die Weissagung wird ja noch erfüllt werden zu ihrer Zeit und wird endlich frei an den Tag kommen und nicht trügen. Wenn sie sich auch hinzieht, so harre ihrer; sie wird gewiss kommen und nicht ausbleiben.** Habakuk 2,3 Und den Propheten Hesekeil hatte Gott ermuntert: **Du Menschenkind, was habt ihr da für ein Gerede im Lande Israels? Ihr sagt: »Es dauert so lange, und es wird nichts aus der Weissagung.« Darum sage zu ihnen: So spricht Gott der HERR: Ich will diesem Gerede ein Ende machen, dass man es nicht mehr im Munde führen soll in Israel. Sage vielmehr zu ihnen: Die Zeit ist nahe, und alles kommt, was geweissagt ist.** Hesekeil 12,22f

Dass Wartezeiten nicht etwa auf Gottes Unzuverlässigkeit zurückgehen, sondern Ausdruck SEINER Barmherzigkeit sein können, erläutert Petrus so: **Der Herr verzögert nicht die Verheißung, wie es einige für eine Verzögerung halten; sondern er hat Geduld mit euch und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß jedermann zur Buße finde.** 2. Petr 3,9

Abraham, der Vater des Glaubens, kann uns ein Vorbild dafür sein, dass zum Glauben und zum Erleben der Verheißung auch Geduld gehört: **Und so wartete Abraham in Geduld und erlangte die Verheißung.** Hebr 6,15 - Ein Verwandter von mir hatte einen schweren Bandscheibenvorfall. Die Operation brachte kaum eine Besserung. Schmerz und Krankschreibung, häufiges Liegenmüssen, Probleme oft schon bei den geringsten Lasten - das war sein Zustand über Jahre hin...Und in der Seele saß eine Menge Enttäuschung...

Dann fuhr er doch wieder zu einer Heilungskonferenz mit. Neben ihm konnte jemand aus dem Rollstuhl aufstehen. Mein Verwandter wurde gebeten, beim Gehen etwas behilflich zu sein. Der darum bat, konnten nicht wissen, dass mein Verwandter kaum einen anderen stützen konnte...Und während er nun doch dem geheilten Rollstuhlfahrer bei seinen ersten Schritten half, spürte er in seinem eigenen Rücken eine Veränderung. Die Schmerzen waren weg, er konnte sich mühelos bewegen. Er konnte rennen, sich bücken...Am nächsten Tag spielt er in seinem Garten Fußball. "Wenn ich mich nicht vermessen habe, bin ich jetzt 4 cm größer als vorher", sagte er mir dann. Gott hat ihn wunderbar geheilt, nachdem er so lange scheinbar umsonst gewartet hatte...

Die Verheißungen Gottes sind wie eine Tür, durch die man hindurchgehen darf. Hinter der Tür kommt aber mitunter nicht gleich der Raum der Erfüllung, sondern ein Warteraum. Und das ist oft gleichzeitig ein Trainingsraum: wir sollen zunächst einiges lernen und so in den Stand versetzt werden, die Erfüllung der Verheißungen zu unserem ganzen Segen zu empfangen - z.B. ohne Stolz.

Kleiner Schritt und unsere Schritte der Umkehr

Manchmal geht es auch nach dem „Prinzip kleiner Schritt“. Man ist durch den „kalten Winter“ des Problems noch nicht hindurch, aber die ersten Schneeglöckchen zeigen sich. Es geht langsamer als erwartet, aber es geht doch vorwärts. Wo jetzt noch gar „durchgekämpft“ wird, wird man es Schritt um Schritt erfahren, dass alles nach und nach hell und heil wird.

Eine weitere Antwort ist freilich auch unser persönliches Versagen. Gott reagiert nicht, weil wir nicht reagieren...Oft wartet Gott auf unsere Umkehr, dann löst er sein Wort ein.

Wie Jesus durch das Sterben hindurch

Die Verheißungen Gottes gehen oft den Weg des Sohnes Gottes: durch das Sterben hindurch! Praktisch sieht das so aus: Es scheint alles unmöglich zu werden; was Gott zusagt, wird völlig undenkbar, alles ist aussichtslos... Und plötzlich steht die Verheißung vom Tode auf und geht in erstaunlicher Weise in Erfüllung. Man weiß umso gewisser: Das war nicht der Zufall oder mein eigenes Werk, das konnte nur noch Gott tun! - Leider war es manchmal so, dass wir kurz vor „dem Land der Erfüllung“ stehen geblieben oder wieder umgekehrt sind!

Die ganze Partitur!

Wir haben für eine krebskranke Frau gebetet. Zu ihrer eigenen Überraschung und zur Überraschung ihres Mannes konnte sie daraufhin wieder aufstehen. Sie fühlte sich wesentlich besser. Einige Tage danach bat sie mich um ein seelsorgerliches Gespräch. Sie hat "aufgeräumt" mit dem Ballast der Vergangenheit. Kurze Zeit später aber hörte ich: sie ist gestorben! – Hatte Gottes Wort hier versagt? War doch nichts mit Heilung? – Diese Frau ist das letzte Mal "umgezogen", nachdem sie durch die Vergebung ihrer Sünden dazu bereit war. Und die begonnene Heilung hatte ihr Herz dafür geöffnet.

Ich erwarte bei jedem kranken Menschen, für den ich um Heilung bete, wirkliche Heilung. Aber ich lasse auch jeden "in die Heimat ziehen", den der Herr heimrufen möchte. Hier wäre davon zu reden, dass die Bibel neben den Aussagen zur Heilung auch zu Tod und Ewigkeit sehr viel sagt, dass das Reich Gottes gegenwärtig im "Schon jetzt" und im "Noch nicht" besteht. Nachdem wir manchen "Paukenschlag" der Wunder vernommen haben, hören wir jetzt auf die vielen verschiedenen Stimmen des „Bibel-Orchesters“, auch die ganz feinen und „überirdischen“...Die Bibel enthält die ganze Partitur! Das Buch Hiob wurde deshalb in jüngerer Zeit statt als Lehrbuch als „Lebensbuch“ (A. Weiser) bezeichnet. Damit ist gut ausgedrückt, dass es darin um das wirkliche Leben mit seinen Rätseln und Unverrechenbarkeiten geht. Die Antwort dieses Buches ist auch nicht ein alle Fragen klärendes theologisches System, sondern eine „Logik des Herzens“, die aus Demut und Vertrauen besteht.

Das Holz ins Wasser!

Es geht uns wie den Israeliten, die ein Holz ins bittere Wasser legen sollten, worauf das ungenießbare Wasser schmackhaft und süß wurde:

Mose ließ Israel ziehen vom Schilfmeer hinaus zu der Wüste Schur. Und sie wanderten drei Tage in der Wüste und fanden kein Wasser. Da kamen sie nach Mara; aber sie konnten das Wasser von Mara nicht trinken, denn es war sehr bitter. Daher nannte man den Ort Mara. Da murrte das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trinken? Er schrie zu dem HERRN, und der HERR zeigte ihm ein Holz; das warf er ins Wasser, da wurde es süß...2. Mose 15,22ff

Letztlich ist es das "Holz" des Kreuzes, das wir ins Wasser legen, damit das Wasser nicht bitter wird oder nicht länger bitter bleibt. Das Kreuz heißt hier: Leiden und Sterben hat Sinn...und die Auferstehung kommt – für den Gläubigen immer!

Es ist ein sehr bitteres „Holz“, das wir da ins Wasser legen. Es ist voll Blut und Tränen. Aber wie nichts anderes macht es das bittere Wasser wieder süß und frisch. Das gilt sowohl für die bitter gewordene Bibel als auch für jedes bitter gewordene Menschenherz.

„Das Wort sie sollen lassen stah'n“

So dichtete Martin Luther damals in der Sprache seiner Zeit. Die Sache ist unvermindert wichtig: Das Wort muss stehen bleiben. In jedem Fall muss der „Pflock“ des Wortes Gottes fest eingeschlagen bleiben. Wir sollten nicht an seiner Zuverlässigkeit zweifeln. Auch dann nicht, wenn wir nicht verstehen, warum sich eine bestimmte Verheißung (noch) nicht erfüllt hat! Gottes Wort ist die Wahrheit. Niemals ist die Unzuverlässigkeit des Wortes die Ursache dafür, dass wir ein konkretes Wunder nicht erleben. Es hat immer andere Ursachen. Nur lassen sich diese Ursachen mitunter gar nicht so leicht herausfinden. Gerade diese Suche aber will uns näher zu Gott bringen - und dann oft auch zur Antwort...und schließlich häufig zur „gereiften Erfüllung“ der Verheißung. Vertraue dem Wort Gottes ganz und gar! Es ist ein Wort voller Wahrheit und Realität! Und wo noch Rätselhaftes und Unerfülltes ist: Lege das Holz des Kreuzes ins Wasser! So wird das Wasser wieder süß und frisch.

Gunther Geipel